

Seilschaft ist charakteristisch, daß je nach den Klassenbeziehungen Übereinstimmung, Widersprüche und Antagonismen zwischen den verschiedenen Interessen bestehen. Erst nach dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse, nachdem die Herausbildung einer politisch-moralischen Einheit aller Klassen und Schichten unter Führung der Arbeiterklasse beginnt, kann sich eine wachsende Übereinstimmung der grundlegenden Interessen der sozialistischen Gesellschaft, der Klassen und Gruppen und auch der Individuen herausbilden (—» **politisch-moralische Einheit des Volkes**). Diese grundlegenden materiellen und ideellen Interessen beziehen sich vor allem auf die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, die damit verbundene Verbesserung des materiellen und geistig-kulturellen Lebens aller Klassen und Schichten, die wachsenden Möglichkeiten für die möglichst allseitige Entwicklung der Persönlichkeit. Die objektive Grundlage dieser Übereinstimmung, insbesondere der gesamtgesellschaftlichen und der individuellen Grundinteressen, ist das sozialistische Eigentum an den Produktionsmitteln. Die Übereinstimmung in den grundlegenden Interessen schließt jedoch die Entwicklung von —» **Widersprüchen** zwischen den Interessen der Gesamtgesellschaft, Gruppen und Individuen keineswegs aus. Das folgt einerseits aus den noch unterschiedlichen materiellen Existenzbedingungen der Klassen, Schichten, Gruppen und Individuen sowie ihrer unterschiedlichen Bewußtseinsentwicklung, andererseits aus der Vielfalt und dem Reichtum von Interessen, die aus den sozialistischen Produktionsverhältnissen erwachsen. Hieraus entstehen auch ständig Widersprüche zwischen den Interessen und den Möglichkeiten, sie voll zu realisieren. Die Widersprüche zwischen

gesamtgesellschaftlichen, kollektiven und individuellen Interessen wirken im Sozialismus als Triebkraft der Entwicklung. Eine wichtige Aufgabe der Leitung und Planung der gesellschaftlichen „Entwicklung besteht darin, die Übereinstimmung der grundlegenden Interessen der Gesamtgesellschaft, der Klassen, Schichten, Gruppen und Individuen zu festigen und die Widersprüche zwischen den Interessen so zu bewegen und nach Maßgabe der ökonomischen Möglichkeiten jeweils so zu lösen, daß keine sozialen Konflikte entstehen, die soziale Stabilität der sozialistischen Gesellschaft wächst und ihre Entwicklung beschleunigt wird. —» **Interessen**

gesellschaftliches Bewußtsein: Gesamtheit des geistigen Lebens einer Gesellschaft, d. h. die für eine bestimmte Gesellschaftsformation typischen Anschauungen, Auffassungen, Überzeugungen, Theorien, Werte, Normen und auch die damit verbundene Sozialpsychologie, die gesellschaftlichen Stimmungen, Gefühle usw. Entsprechend der materialistischen Lösung der —» **Grundfrage der Philosophie** wird das g. B. durch das materielle —» **gesellschaftliche Sein** bestimmt, wird es vor allem durch die —» **Produktionsverhältnisse** geformt. Als Teil des gesellschaftlichen Gesamtprozesses geht es aus der —» **Aneignung** der materiellen Welt, der natürlichen und sozialen Realität, hervor. Seinem Inhalt nach ist es eine geschichtlich bedingte —» **Widerspiegelung** dieser Welt in verschiedenen gesellschaftlichen Bewußtseinsformen wie —» **Philosophie**, —» **Religion**, —» **Moral**, —» **Wissenschaft**, **Kunst**, —» **Ideologie**; seiner Funktion nach ist es eine notwendige Voraussetzung für die Reproduktion des gesellschaftlichen Lebensprozesses auf ständig höherer Stufe. In der antagonistischen Klassenge-